

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

88. Jahrgang.

Nr. 122.

Neuenbürg, Montag den 6. August

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Feldbrennach belegene, im Grundbuch von Feldbrennach Heft 266 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Wilhelm Gerwig**, Fabrikarbeiters Ehefrau von **Conweiler** eingetragene Grundstück Parzelle Nr. 957/1: 12 ar 11 qm Baumwiese im oberen Allmandfeld.

Anschlag 600 M.

am **Mittwoch den 26. September 1900, nachmittags 2 1/2 Uhr** auf dem Rathause in Feldbrennach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. August 1900 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 3. August 1900. Der bestellte Kommissär: **Gerichtsnotar Sahmann.**

Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus Abt. Schelmenbusch und Langechlucht des hiesigen Gemeindeforsts kommen am

Freitag den 10. d. M. vormittags 10 Uhr

am Rathaus dahier zum Verkauf:

240 St. tann. Langholz III.—V. Kl. mit 78,77 Fm.

495 „ „ Bauftangen

222 „ „ Gerüststangen

124 „ „ Werkstangen I.—III. Kl.

21 Rm. Brennholz.

Den 4. August 1900.

Schultheißenamt
Seuffer.

Dennach.

Stammholz-Verkauf

am **Donnerstag den 9. August d. J., vorm. 10 1/2 Uhr**

kommen aus hiesigem Gemeindeforst

Abt. Rufenloch

249 St. tann. Langholz I.—V. Kl. mit 352 Fm.

1 „ Buchen dito. II. „

2 „ Bauftangen

auf dem Rathaus hier zum Verkauf.

Den 3. August 1900.

Schultheißenamt
Hörter.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Violinsaiten und Kolophonium

empfehlen in bester Qualität

A. Weil, Drechsler.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Die Bormahme der Wahl der Mitglieder der Handwerkskammer wird demnächst angeordnet werden. Es ist notwendig, daß vom Verein eine geeignete Persönlichkeit zur Wahl als Mitglied vorgeschlagen wird. Die Mitglieder des Vereins insbesondere die selbständigen Handwerker werden deshalb auf

Montag den 6. Aug., abends 8 Uhr ins Lokal bei **Pfommer** zu einer

Versammlung

eingeladen. Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

Rechtes

Pergament-Papier

zum Verschließen von eingemachten Früchten etc. ist billig zu haben bei **C. Meeb.**

Neuenbürg, 6. August 1900.

Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Eugen

im Alter von 20 Jahren nach langem schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Fr. Gosh.

Beerdigung **Dienstag** abend 5 Uhr.

Unterzeichneter empfiehlt sich der tit. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgegend zur sachgemäßen Ausführung von

Reparaturen an Uhren jeder Art

unter Zusicherung raschster Bedienung billigster Preisstellung bei streng reeller Garantie.

Joh. Fischer, Uhrmacher

bei **Chr. Neuweiler**, Wildbaderstraße 340.

Langjähriger Arbeiter der Uhrenfabrik i. Fa.

Nich. Grumbach, Pforzheim.

Weiler.

Ein junger

Rottweiler Hund

Lang-Schwanz hat sich verlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Köhleswirt **Decker.**

Neuenbürg.

ca. 3 St. 2spänn. Wagen

Pung

hat zu verkaufen

Chr. Vager,

Sodawasserfabrik.



Feinste Mischungen.

Per Pfund Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, und Mk. 2.50.

Niederlage bei **W. Waldmann, Herrenalb.**

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.



Gentner's Wicse
in roten Dosen mit dem Kaminfeger.



Schreib- u. Copiertinten

empfehlen

C. Meeb.



Warenhaus S. Wronker u. Co., Pforzheim.

Ausnahmepreise

für

Manufaktur-Waren.

Abteilung: Baumwollwaren.

Ein Posten Gerstenkornhandtücher, bunt gestreift,	regulärer Wert 45 Pfg., jetzt nur pr. Mtr. 34 Pfg.
Ein Posten Handtücher, schöne Streifen,	regulärer Wert 25 Pfg., jetzt nur pr. Mtr. 19 Pfg.
Ein Posten Elsäßer Hemdentuch, 82 cm breit,	regulärer Wert 45 Pfg., jetzt nur pr. Mtr. 33 Pfg.
Ein Posten weiße Drell-Tischtücher, 100—150 cm	regulärer Wert 1.10 M., jetzt nur 84 Pfg.
Ein Posten Betttücher aus Ia. Halbleinen, 150—225 cm	regulärer Wert 2.90 M., jetzt nur 2.10 M.
Ein Posten Bettdamast, schöne Dessins, 130 cm breit,	regulärer Wert 1.— M., jetzt nur pr. Mtr. 74 Pfg.
Ein Posten karierte Hemdenflanelle, waschtechte Farben	regulärer Wert 45 Pfg., jetzt nur pr. Mtr. 34 Pfg.
Ein Posten Bettkattune, hübsche Muster,	regulärer Wert 34 Pfg., jetzt nur pr. Mtr. 25 Pfg.
Ein Posten schwere Waffeldecken,	regulärer Wert 2.25 M., jetzt nur pr. Mtr. 1.55 M.
Ein Posten Foulardine,	regulärer Wert 95 Pfg., jetzt nur pr. Mtr. 50 Pfg.
Ein Posten Waschstoffe, um gänzlich damit zu räumen, für die Hälfte des früheren Verkaufspreises.	

Abteilung: Kleiderstoffe.

Ein Posten Kleider-Stoffe	früherer Verkaufspreis 3.25 M., jetzt nur pr. Mtr. 1.25 M.
Ein Posten schwarze Alpaccas,	regulärer Wert 1.85 M., jetzt nur pr. Mtr. 1.35 M.
Ein Posten Kleiderstoffe, neue Streifen und Caros in reicher Auswahl.	früherer Verkaufspreis bis zu 2 M., jetzt nur pr. Mtr. 95 Pfg.

Obige Preise verstehen sich nur so lange der Vorrat reicht.

S. Wronker & Co., Pforzheim.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

□ **Gräfenhausen, 3. Aug.** Die durch den Tod des Hrn. Schultheißen Glauner in hiesiger Gemeinde erledigte Stelle eines Ortsvorstehers ist am gestrigen Tage wieder neu besetzt worden. Der hier am 23. Juni d. J. fast einstimmig gewählte Verwaltungskandidat Karl Kircher aus Rothensol wurde durch Hrn. Oberamtmann Pfeleiderer in sein Amt eingesetzt. Schon am vorhergehenden Abend brachten ihm die hiesigen Einwohner ihre Huldigung entgegen. Die bürgerlichen Kollegien, der Ortsgeistliche, die Lehrer, sowie Abordnungen der Vereine der Gesamtgemeinde begrüßten auf dem Neuenbürger Bahnhof ihren neuen Ortsvorsteher und begleiteten ihn in langer Wagenreihe an den Ort seiner zukünftigen Wirksamkeit. Vor dem hiesigen festlich geschmückten Rathause, um das sich fast die ganze Einwohnerschaft geschart hatte, brachten die Sängervereine von hier und Obernhäusen, sowie die hiesige Musikkapelle dem Ankommenden im Liede ihre Grüße dar. Herr Anwalt Dittus machte sich zum Dolmetscher der Gefühle der Kollegien und der Bürgerschaft, Hr. Schullehrer Bender aus Obernhäusen entbot dem Erwählten in poetischer Form seinen „Willkomm!“ Erfreut und gerührt dankte Herr Kircher für den so schönen und herzlichen Empfang, den er durch Einsetzung seiner ganzen Kraft für das Wohl der Gemeinde, wie des Einzelnen zu vergelten bestrebt sein wolle. Bei der Amtsübergabe an den neuen Ortsvorsteher durch den Herrn Oberamtmann am folgenden Tage bestand die Pflichtreise des verstorbenen Hrn. Schultheißen Glauner ihre letzte glänzende Probe, denn es zeigten sich keinerlei Anstände; auch der Geschäftsführung des Hrn. Anwalts Dittus als Schultheißenamtsverweser wurde Anerkennung zu teil. Die eindrucksvollen Worte des Herrn Oberamtmanns vor der Vereidigung des Hrn. Kircher an diesen und die Bürgerschaft gerichtet und das aus bewegtem Herzen kommende Gelöbniß des letzteren, sein neues Amt im Aufblick nach oben mit größter Gewissenhaftigkeit zum Wohle der Gemeinde anzutreten und fortführen zu wollen, werden allen Anwesenden unvergessen bleiben, ebenso die herzlichen Worte des Ortsgeistlichen, die dieser während des Festessens an den neuen Ortsvorstand richtete. Letzteres fand im „Waldhorn“ statt und machte seinem Geber alle Ehre. Mögen nun die Hoffnungen, die die Gemeinde auf ihren neuen Schultheißen setzt, in reichem Maße in Erfüllung gehen, möge aber auch das, was er von der Gemeinde erhofft, sich bewahrheiten. Möge ihm endlich eine recht lange, segensreiche Arbeit auf seinem verantwortungsvollen Posten in unserer Gemeinde beschieden sein.

Gräfenhausen, 3. Aug. Am hiesigen alten Schulhause finden sich gefärbte Trauben und bald werden auch, dank der überaus günstigen Witterung, diejenigen in den Weinbergen nachfolgen. Dieselben sind in diesem Jahr vollständig frei von Krankheit, sehr vollkommen und in solcher Menge vorhanden, daß ein reicher Herbst zu erwarten ist. Wir gönnen dieses unseren Weinbauern von Herzen!

(:) **Dobel, 3. Aug.** Gestern hatten wir einen seltenen Genuß. Auf Veranstaltung des Herrn Kramer zur Sonne konzertierte hier die Herrenalber Musikkapelle. Das trefflich zusammengestellte Programm wurde in all seinen Teilen gebieterisch ausgeführt; eine Nummer, „Die Post“ für Trompete mußte auf Verlangen wiederholt werden. — Die herrliche Luft unserer Tannenwälder, die prächtige Fernsicht auf unserer freien Höhe, die gut eingerichteten Gasthäuser, all das zieht zu unsern alten, treuen Stammkurgästen immer mehr Erholungsbedürftige an und macht den Aufenthalt für dieselben auch wirklich angenehm. Herr Schultheiß Allinger hier ist insbesondere eifrig bemüht, unser stilles Schwarzwald-dorf als Höhenkurort zu heben. Der Prospekt, den er ausgegeben, und der klar und wahr angiebt, was Dobel zu bieten vermag, das Anbringen von bequemen Sitzbänken an geeigneten Plätzen, die Gründung eines Verschönerungsvereins u. s. w. sind deutliche Beweise hierfür.

Calw, 4. Aug. Bei der in Oberfollwangen vorgenommenen Schultheißenwahl stimmten von

43 Wahlberechtigten 41 ab. Mit 29 Stimmen wurde Johannes Lörcher, Bauer, Sohn des früheren langjährigen Schultheißen zum Ortsvorsteher gewählt.

Calw, 4. Aug. Bei der vorgestern stattgefundenen Bezirksschulversammlung machte Prälat v. Wittich beim Mittagmahl Mitteilungen, die darauf schließen lassen, daß die Frage der Schulaufsicht bald geregelt werde. Er führte aus, wie auch die äußere Form der Schulaufsicht sich gestalten möge, an der evangelischen Schule wollen wir festhalten und sie pflegen. Wenn auch die Schulaufsicht den Geisteslichen genommen werde, so könne das nur ihrem Hauptamt, der Seelsorge, zu Gute kommen.

Liebenzell, 2. Aug. Die erschütternde Nachricht von der Ermordung des Königs von Italien rief unter den am Bau der Villa des Fabrikanten Bollmüller beschäftigten italienischen Arbeitern eine so hochgradige Aufregung und tiefgehende Trauer hervor, daß sie nicht mehr weiter zu arbeiten vermochten. Ihre Bitte, die Arbeit für den Rest des Tages einstellen zu dürfen, um ihren König zu betrauern, wurde von der Bauleitung um so bereitwilliger entsprochen, als die aus etwa fünfzig Mann bestehende Kolonie, gleich den einheimischen Arbeitern, wegen ihres Fleißes und geordneten Betragens die allgemeine Achtung genießt. Ehre den braven Patrioten! (Gleiches wurde von Graßheim gemeldet.)

Pforzheim, 3. Aug. Die Konzession zur Errichtung einer 6. Apotheke in hiesiger Stadt (Altstadt) wurde dieser Tage dem Apotheker A. Steinmann in Gondelsheim erteilt. Mit der Errichtung dieser Apotheke wird einem lang gefühlten und des öfteren kundgegebenen Bedürfnisse Rechnung getragen.

Pforzheim, 3. Aug. Es ist Aussicht vorhanden, daß die projektierte Straßenbahn Pforzheim-Dill-Weißenslein in absehbarer Zeit zur Ausführung gelangt. Der Bürgerausschuß Dill-Weißenslein genehmigte in seiner letzten Sitzung zur Anfertigung zweier Pläne den Betrag von 2500 M.

Pforzheim, 3. Aug. Von einem Unglücksfall seltener Art, wurde gestern eine hiesige Familie getroffen. Das 7. Jahre alte Töchterchen fiel, während die Mutter sich aus dem Zimmer entfernte hatte, vom Tische auf den Boden, verwickelte sich während des Falles in eine Kousenschnur derartig, daß die Kehle zugeschnürt wurde und der Tod sofort eintrat.

Das Sägewerk des Hrn. Friedrich Reuschler in Brödingen ging durch Vermittlung des Herrn Laupheimer hier für 108 000 M. in den Besitz des Herrn Heinrich Common in Pforzheim über. (Pf. Anz.)

Deutsches Reich.

Die Antwort des Königs Viktor Emanuels III. auf das Beileidstelegramm des Kaisers lautet: „Dein Telegramm hat Mich tief gerührt und ist Mir ein Beweis, daß Du auf Mich die brüderliche Freundschaft übertragen willst, die Du für Meinen treulichen, so grausam hingepferten Vater immer gehegt hast. Sein Andenken, das in Unseren Herzen unauflöslich bleibt, wird die Unsere Häuser und Unsere Völker einigenden Bande ebenso unabänderlich machen. Viktor Emanuel.“

Kiel, 1. Aug. Einen ergreifenden Beweis kindlicher Anteilnahme an dem Ergehen der ins Feld rückenden Mannschaften bildet die Spende eines kleinen Flensburger Mädchens an die 2. ostasiatische Sanitätskompagnie. Die Kleine sandte den Offizieren und Mannschaften unmittelbar vor der Abfahrt einen großen Korb mit 255 Sträußchen, die sämtlich einen Papierstreifen mit der Aufschrift „Gott behüte dich!“ zeigte. Jeder steckte ein Sträußchen an die Brust. Der lebenswürdige Kommandeur, Rittmeister v. Gabain, sendet der unbekanntes Kleinen durch die Lokalblätter mit folgenden Worten seinen Dank: „Dem kleinen Mädchen, welches der nach China gehenden Sanitätskompagnie 255 Sträußchen verehrt hat, im Namen der Kompagnie herzlichen Dank.“

Württemberg.

Stuttgart, 3. Aug. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der zur Zeit in Berchtesgaden weilte, beging am Samstag seinen 75. Geburtstag. Seitens des Präsidiums des württembergischen Kriegerbundes, wie von anderen Vereinen sind dem Prinzen Glückwunschkarten zugegangen.

Eßlingen, 4. Aug. Infolge der guten Obstausichten wird gegenwärtig der noch vorhandene vorjährige Most rasch abzusehen gesucht. Die Preise bewegen sich je nach der Abnahme des Quantums zwischen 12 bis 13 M. pro Hektoliter. Nach dem Bericht der hiesigen Kommission stehen unsere Weinstöcke mit ganz wenigen Ausnahmen gesund da, was auch bei denjenigen, welche in diesem Jahre nicht bespritzt worden sind, zutrifft. Der in Aussicht stehende Ertrag ist sehr verschieden, da es Lagen giebt, in denen pro Morgen kein Eimer erzielt werden soll, da es durch die vorjährige Krankheit an Fruchtholz fehlen soll. Qualitativ soll es dagegen einen guten Herbst geben.

Ulm, 2. Aug. Mit der Frage des Wetzschießens beschäftigte sich in der heutigen Sitzung der Gemeinderat. Oberbürgermeister Wagner teilte mit, daß man auf dem Rünfinger Schießplatz die Wahrnehmung gemacht habe, daß das Schießen der Artillerie die Regenbildung verhindere und dichtes Gewölk zerteile. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters erklärte sich das Kollegium bereit, Mittel zu bewilligen, um gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Vereinen und der Stadt Neu-Ulm weitere Versuche in dieser Frage anzustellen. Das Gouvernement hat sich bereit erklärt, die hierzu nötigen Geschütze, die sich nach ihrer Konstruktion zur Verstärkung der Schallwirkung und zur Erzeugung zahlreicher Luftwellen besonders eignen, zur Verfügung zu stellen.

Ebingen, 5. Aug. Gestern mittag kurz nach 2 Uhr ertönte fast unaufhörlich die Dampfpeise einer hiesigen Fabrik. Die Dampfjägmühle der Gebr. Gern stand in hellen Flammen und trotzdem die Feuerwehr verhältnismäßig bald zur Stelle war, konnte das große Anwesen doch nur teilweise gerettet werden, während das Mobiliar und die Holzvorräte zum größten Teil in Sicherheit gebracht wurden. Eine Stunde nachher geriet ein in der nahen Heubergstraße gelegenes Doppelhaus durch Flugfeuer bei dem heftigen Westwinde ebenfalls in Brand und litt großen Schaden.

Ausland.

Rom, 4. Aug. Ein imposanter Zug, bestehend aus Hunderten von Vereinen mit umflorten Fahnen begab sich Freitag abend lautlos vor den Piazza del Popolo über den Corso nach dem Kapitol. Auf dem ganzen Wege hatte eine ungeheure Menschenmenge Aufstellung genommen. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß das große Unglück, welches Italien getroffen habe, das Volk mit dem Königshause noch enger verbinden werde.

Rom, 4. Aug. Es bestätigt sich, daß die Beizehungsfestlichkeiten am Donnerstag stattfinden werden. Die Leiche des Königs wird voraussichtlich vom Bahnhof sofort zum Pantheon überführt werden. — Gestern abend traf die Deputation des preussischen Husaren-Regiments Nr. 13 hier ein, dessen Chef König Humbert war; heute werden die Vertreter Frankreichs erwartet.

Mailand, 4. Aug. Wie verlautet, soll der verhaftete Anarchist Lanner gestanden haben, daß er, falls der Anschlag Brevis nicht geglückt wäre, bereit gewesen sei, denselben zu wiederholen.

Unterhaltender Zeit.

Die Irre von Sankt Rochus.

Kriminalroman von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Allram fand, daß die Sache interessant wurde. Die Dame wollte also mit dem Bankrotteur Sezauer an einem Tage, wo dieser sich hinter Schloß und Riegel befunden hatte, getraut worden sein. Schon stand der Detektiv im Begriff, sie nach dem Namen ihres Gemahls

m.

Pia. 4 Fig.

Pia. 9 Fig.

Pia. 3 Fig.

0 Mt.

0 Mt.

10 Mt.

4 Fig.

Pia. 4 Fig.

Pia. 5 Fig.

5 Mt.

Pia. 0 Fig.

3.25 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

5 Mt.

zu fragen, aber leicht hätte sie merken können, daß er ihr Fallstricke lege. Daher lehnte er sich gemächlich in seinem Stuhle zurück und sagte im Tone harmlosester Neugier: „Ich will Ihnen offen gestehen, daß ich glaubte, ein Mann, dem eine reiche und noch dazu sehr hübsche Frau (er begleitete dieses Lob mit einem Blicke des Wohlgefallens) Herz und Hand schenkt, ein solcher Mann, glaubte ich, müsse mindestens durch eine glänzende äußere Erscheinung für sich eingenommen haben. Diese Photographie stellt aber eine nichts weniger als anziehende Persönlichkeit dar, ganz abgesehen von jenen beiden Gebrechen, welche das Bild verschweigt. Schreiben Sie es auf Rechnung meiner Teilnahme für eine schmächtig betrogene Frau, wenn ich den mir unerklärlichen Grund wissen möchte, der Sie zu dieser Heirat bewegen konnte.“

Die Dame schien um eine Antwort verlegen. Mit dem gespannten Lächeln, welches stets ein schlaues Spiel um ihren Mund hervorrief, blickte sie im Zimmer umher, als jammle sie auf den verschiedenen Gegenständen desselben ihre Gedanken.

„Ich will offen sein,“ unterbrach sie endlich das Schweigen. „Eitle Eitelkeit war es, die mich zu diesem Schritt verlockte.“

„Ihr Gatte trägt also einen Titel?“ bemerkte Allram fast humoristisch.

Als ich mich als reiche unabhängige Witwe sah, erwachte der Ehrgeiz in mir. Ich wollte durchaus einen vornehmen Namen tragen. Wie man durch Geld zu einem solchen leicht gelangen könne, hatte ich oft genug in den Zeitungen gelesen. Es fand sich ein total heruntergekommener Baron, der bereit war, sich gegen eine entsprechend hohe Summe mit mir trauen zu lassen, ohne auf eine wirkliche Ehe mit mir Anspruch zu machen. Es wurde vereinbart, daß er bald nach der Eheschließung die bedungene Summe von mir erhalten und sich dann aus dem Staube machen sollte, um mir Veranlassung zu geben, wegen böswilligen Verlassens die Scheidung zu beantragen. Er ist denn auch seiner Verpflichtung nachgekommen, hat sich jedoch mit der empfangenen Geldsumme nicht begnügt, sondern hat mir eine weitere Summe entwendet und den Smaragdschmuck dazu.“

„Ihre ich nicht, Frau Baronin, so haben Sie von einem Rubinenschmuck gesprochen,“ warf der Detektiv ein.

Die Frau Baronin biß sich bei dieser Berichtigung auf die Lippen. „Ganz recht, ein Rubinenschmuck war es,“ nickte sie. „Da haben Sie die Geschichte meiner Heirat und zugleich den Grund, weshalb ich mit der Verfolgung des diebischen Ehegatten nicht eine öffentliche Behörde betrauen möchte, sondern mich an Sie wende.“

„Nun, ich stehe Ihnen zu Diensten und das gleich heute,“ sagte Allram entschlossen. „Es fragt sich nur, ob sich der Herr Baron noch in seinem bisherigen Versteck aufhält.“

„Erst gestern Nacht hat ihn der Fährmann noch unter den Linden des Gartens promenieren sehen,“ antwortete die Frau, welcher die Freude über die erhaltene Zusage eine fliegende Röte über das Gesicht trieb.

„Der Fährmann, — sagten Sie nicht, er sei dem Trunke ergeben?“ fiel dem Detektiv ein.

„Allerdings, doch darf man seiner Aussage trotzdem Glauben schenken,“ entgegnete die Baronin, die nicht im geringsten ahnte, welcher geheime Gedanke dem Detektiv diese Frage eingegeben hatte.

„Wo ist der Ort, an welchem Ihr Gatte sich verborgen hält?“

„Ganz in der Nähe des Städtchens Wörs, einer kleinen Eisenbahnstation, die von hier aus in wenigen Stunden zu erreichen ist.“

„Ich kenne das Städtchen,“ nickte Allram.

„Das Gut heißt der Lindenhof und liegt, wie ich schon sagte, mit der Gartenseite unmittelbar am Flusse.“

„Und dort soll ich vermutlich heute Nacht Ihren Gatten aufsuchen, während er im Garten promeniert, und ihm den Schmuck abfordern, wenn er ihn noch hat.“

„Ohne Zweifel besitzt er ihn noch, denn er will damit eine PreSSION auf mich ausüben, mir das wertvolle Familienandeken durch neue Opfer zu erlaufen. Wie man mit einem solchen Wichte reden muß, das wissen Sie als gewiegter Kriminalist am besten. Und wenn er merkt, wen er vor sich hat, so wird er sich leicht einschüchtern lassen, denn er ist feig und wird zufrieden sein, wenn ihm nicht auch die gestohlene Geldsumme abverlangt wird. Um sieben Uhr abends geht von hier der letzte Zug ab, der in Wörs hält. Sie kommen dort gegen elf Uhr an und begeben sich nach dem nahen Flußufer. Auf einen Ruf oder Pfiff wird Sie der Fährmann abholen. Am Fährhause werden Sie mich und den Besitzer der nahen Sägemühle finden. Er ist ein alter Bekannter von mir und wird uns begleiten. Das Fährboot bringt uns unmittelbar bis an den Gartenzaun, der eine große Lücke hat, so daß man leicht hineingelangt. Der Mond geht jetzt bereits vor zehn Uhr unter; wir werden also unbemerkt am Garten landen können.“

„Ist der trunksüchtige Fährmann ebenfalls ins Vertrauen gezogen?“

„Gott bewahre! Aber er steht in Diensten des Sägemüllers, da die Fährre zur Mühlen-gerechtigkeit gehört.“

„Ist das alles, was ich wissen muß?“ frug Allram, da die Baronin schwieg.

„Ich würde nichts hinzuzufügen. Alles andere bleibt Ihnen überlassen.“

„Gut. Zählen Sie auf mich, Frau Baronin.“

„Darf ich für Ihre Bemühungen eine Summe im Voraus erlegen?“ sagte sie, ihm einen schon bereit gehaltenen Tausendmarkschein hinreichend.

Allram schob die Banknote wieder zurück. „Sie überschätzen den Wert meiner Mitwirkung; das beste daran ist ohnehin Ihr eigenes Verdienst. Erst wollen wir den Erfolg abwarten. Heute Nacht elf Uhr finden Sie mich am Fährhause.“

Die Baronin dankte dem Detektiv für seine Bereitwilligkeit und empfahl sich.

Ein Blitz des Triumphes leuchtete aus ihren Augen auf, als sie die Thür hinter sich geschlossen hatte. (Fortsetzung folgt).

Der Sohn des Bürgermeisters Weber in Bubenhausen an der bayer. Grenze versehte dem Diensthnecht Schmid nachts auf der Straße einen Stoß auf den Leib. Schmid fiel um und war tot.

[Neues Wort.] Leutnant A.: „Der Assessor Meyer ist ein fabelhafter Menschenkenner. Ich sage Ihnen, der sieht einen Menschen durch und durch!“ Leutnant B.: „Verstehe! der Mann hat sozusagen Röntgenaugen!“

[Zweideutig.] Fremder (im Gebirge): „Also morgen früh um vier Uhr werden Sie mich — verstanden?“ — Wirt (Besitzer eines kleinen Gebirgshotels): „Mit nötig; morgen in der Fruah bläst der Hirt das Rindvieh zusammen, dann stehen S auch auf!“

[Das Bessere. A.: „Ich fragte Sie doch, ob Sie mir die 50 Mark borgen wollen, warum erhalte ich keine Antwort?“ — B.: „Es ist besser, ich bleibe Ihnen jetzt die Antwort schuldig, als Sie mir später die 50 Mark.“

[Gute Berufswahl.] „Wenn ich bloß wüßte, was ich meinen Jungen werden lassen sollte!“ „Um, lassen Sie ihn doch einfach einen anständigen Kerl werden, das Fach ist noch keineswegs überfüllt!“

Mutmaßliches Wetter am 7. u. 8. August.

(Nachdruck verboten.) Von Westen her ist wieder ein Hochdruck im Anzug gegen Europa. In Spanien und Südwestfrankreich entwickelt sich derselbe kräftiger als in Irland, weshalb in Süddeutschland das Barometer wieder steigt. Der letzte Luftwirbel ist auf der Wanderung vom irischen Kanal nach Oldenburg und Schleswig-Holstein auf 740 mm vertieft worden, wird sich aber

nun wieder abflachen und in der Richtung gegen Süd-Schweden weiter wandern. Für Dienstag und Mittwoch ist bei mäßig warmer Temperatur noch immer mehrschlags bedecktes, aber nur zu wenig vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Berlin, 5. Aug. Wolffs Telegraphenbureau meldet aus Tientsin vom 1. ds. Mts.: Ein vom japanischen Gesandten entsandter Voté, welcher Peking am 26. Juli verließ, meldet heute, daß die Ursache der Einstellung der dortigen Feindseligkeiten der Abmarsch der Truppen des Generals Tungs nach Peitsang sei. Der Generalgouverneur von Tschili hat gestern die Wiedereroberung der Takuforts und Tientsin durch Soldaten aus Schantung und aus dem Süden bei dem Throne angeregt. Ein entsprechendes kaiserliches Edikt sei unterm 24. Juli ergangen.

Paris, 5. Aug. Delcassé erhielt ein Telegramm des französischen Konsuls in Tschifu vom 2. Juli, in welchem es heißt: Der Gouverneur in Mulden erließ eine Proklamation, durch welche die Bevölkerung der Mandschurei aufgefordert wird, die Christen zu ermorden. Der Konsul berichtet weiter, daß fast alle religiösen Anstalten zerstört sind, und daß die Missionare mit den eingeborenen Christen auf die Verteidigung sich eingerichtet haben.

Monza, 5. August. Die Stadtbehörden haben auf Wunsch dem Königshause das Stück Land abgetreten, auf welchem König Humbert ermordet wurde. Dortselbst soll eine Kapelle erbaut werden, in der Kapuziner ihres Amtes walten sollen.

Rom, 5. Aug. Nachrichten aus Umbine zufolge hat ein nach Brasilien ausgewandeter Italiener, der sich gegenwärtig in San Paolo befindet, am 30. Juni an seine Verwandten einen Brief geschrieben, in welchem er anfragt, ob es wahr sei, daß König Humbert das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Der Brief beweist, daß in Amerika seit langer Zeit das Gerücht von dem beabsichtigten Mordanschlag verbreitet war.

Rom, 5. August. Die Ueberführung der Leiche König Humberts findet am 8. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr statt. Die Leiche trifft in Rom am 9. ds. Mts. vorm. 6 Uhr ein.

London, 5. Aug. Dem Neuterischen Bureau wird aus Shanghai von gestern gemeldet, Li-Hung-Tschang habe Selbstmord begangen.

London, 5. Aug. Nach einem Telegramm aus Tientsin vom 1. ds. Mts. haben die Chinesen die Ausschüttung des Dammes am Kanal durchbrochen und das Land zwischen Tientsin und Peking unter Wasser gesetzt. 30 000 Boyers stehen 8 Meilen nördlich von Tientsin. Eine Schlacht steht nahe bevor.

London, 6. Aug. (Neuermeldung aus Tientsin vom 30. Juli.) 2000 Russen und Japaner unternahmen in der Frühe eine Rekognos-zierung in der Richtung auf Peitsang und fanden den Feind stark besetzt in Nuntjang, drei Meilen von Peitsang zur rechten Seite des Sumpfes. Die Kanonen der Japaner eröffneten das Feuer. Die Artillerie des Feindes antwortete jedoch nicht. Man glaubt, daß die Position frei sei und die chinesischen Kanonen sich in Peitsang befinden, wo die Stellung viel stärker sein müsse als in Nuntjang. Die Stärke des Feindes in Nuntjang wird auf 5000 Mann geschätzt. Das Gewehrfeuer des Feindes war gut unterhalten, die Art des Terrains verhinderte jedoch ernste Verluste.

London, 5. Aug. Lord Roberts meldet aus Pretoria von gestern: Die Buren, welche einen Zug südlich von Kroonstad zum Entgleiten brachten, setzten den Obersten Vennot wieder in Freiheit, nahmen aber zwei Offiziere gefangen. Die Buren wurden durch berittene Infanterie verfolgt. Drei wurden getötet und mehrere verwundet. General Olivier, welcher mit ungefähr 1500 Mann in die Bethlehemberge flüchtete, wies die Aufforderung Brinsloes, sich mit seiner ganzen Streitmacht zu ergeben, zurück und hat die Absicht, den Krieg fortzusetzen. Er nahm eine Stellung zwischen Harrymith und Newmarket ein.

